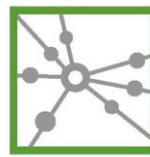




Rundbrief – April 2020

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
Solidarität in Corona-Zeiten	2
Gute Neuigkeiten: MeCoSa bis zum Sommer digital!	2
#MeToo in der Wissenschaft?! Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen	2
Herzliche Bitte um Unterstützung - Crowdfunding "GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben"	3
Neues aus Sachsen-Anhalt.....	3
Thesenpapier des Landesfrauenrates zur aktuellen Bewältigung der Corona-Pandemie	3
#DIGITALGEGENCORONA. Geschichten aus Sachsen-Anhalt	3
Calls	4
Call for Contributions - 10. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt "SOLIDARITÄTEN"	4
Call for Papers der Zeitschrift GENDER	6
Call for Abstracts - Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW 2020	6
Stellenausschreibungen	7
Referent*in (m/w/d) für das Projekt „Gender-Zertifikat 1.0“ TU Braunschweig	7
Ausschreibungen.....	9
Genderforschungspreis Sachsen-Anhalt	9
Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft	10
Initiative „Stärker als Gewalt“	10
Petition “Mehrfachbelastungen für Wissenschaftler*innen mit Care-Verpflichtungen dürfen nicht ignoriert werden!”	10
Gender-Mediathek	11
Wann wenn nicht jetzt!	11
Berichtsentwurf zur EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter	11
Neues aus der Geschlechterforschung	12
Statement zur aktuellen Situation der Gender und Queer Studies in Hamburg von Queering Academia - Kampf ums Zentrum GenderWissen	12
Neuerscheinungen	12



Gendercampus Sachsen-Anhalt



Solidarität in Corona-Zeiten

Ab sofort finden Sie auf unserer Online-Plattform eine gebündelte Übersicht von Informationen zur gegenwärtigen "Corona-Krise". Wir veröffentlichen solidarische Aktionen und Support-Angebote im Raum Sachsen-Anhalt, Informationen zu aktuellen Entwicklungen an den Hochschulen sowie feministische Analysen und Beiträge. Hierzu haben wir vier neue Rubriken mit unterschiedlichen Informationen eingerichtet:

SOLIDARITÄT, SUPPORT, CORONA & CAMPUS und CORONA & GENDER.

Damit möchten wir einen Beitrag dazu leisten, einen Überblick zu behalten in diesen herausfordernden & informationsreichen Zeiten.

Wir freuen uns auch sehr über Zusendungen an gendercampus@kgc-sachsen-anhalt.de - gern mit kurzen Infos dazu und vor allem mit Link!

Bei Fragen stehen wir Ihnen und Euch gern zur Verfügung!

Solidarische Grüße vom Team des Gendercampus Sachsen-Anhalt & lasst uns aufeinander Acht geben!

Gute Neuigkeiten: MeCoSa bis zum Sommer digital!



MeCoSa, das landesweite Mentoring- und Coachingprogramm geht neue Wege! Aufgrund der aktuellen Lage hat sich das Projektteam entschieden, einen Teil der MeCoSa-Angebote in ein digitales Format zu verlegen, um weiterhin Studentinnen und auch Nachwuchswissenschaftlerinnen zu unterstützen. Ab September wird das Projekt hoffentlich wieder mit Präsenzveranstaltungen stattfinden. Zudem haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit neben dem Mentoring auch Coaching in Form von Einzelcoachings zu nutzen. Diese können in Deutsch oder Englisch wahrgenommen werden.

Alle Angebote finden Sie unter: www.kgc-sachsen-anhalt.de/mecosa

Anmeldungen sind jederzeit möglich.

Kontakt: Maria Rosenbaum, maria.rosenbaum@ovgu.de

#MeToo in der Wissenschaft?! Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen

Neuer Termin: 5.– 6. Oktober 2020 | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Herzliche Bitte um Unterstützung - Crowdfunding "GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben"

Am 03.03.2020 startete das Crowdfunding für GeVi (Geschlechtliche Vielfalt neu erleben) des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. – das neue Würfelspiel, das für geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert, Vorurteile aufbricht und Rollenerwartungen abbaut. Die Nachfrage verdeutlichte, dass es Zeit ist, mit dem Spiel an die Öffentlichkeit zu gehen. Dafür werden mehr Spiele und de facto deine/eure Unterstützung benötigt.

Mit dem Start der Aktion habt ihr 90 Tage Zeit, um die industrielle Produktion des Spiels zu unterstützen. Entweder spendet ihr symbolisch oder ihr entscheidet euch für eines der Dankeschöns. Mit dem so zusammengetragenen Kapital können dann viele Spiele hergestellt werden, an ausgewählten Stellen verteilt und so zielgerichtet Diskriminierungen entgegenwirkt werden.

Das Kompetenzzentrum freut sich sehr über deine/eure Unterstützung, um bis zum **01.06.2020 (23:59)** das nötige Geld zu sammeln. Bitte leitet diese Aktion auch gern an weitere Interessierte weiter!

Alle weiteren Informationen: www.startnext.com/geschlechtliche-vielfalt

Neues aus Sachsen-Anhalt

Thesepapier des Landesfrauenrates zur aktuellen Bewältigung der Corona-Pandemie

Die aktuellen Entwicklungen im Umgang mit der weltweiten Corona-Pandemie stellen uns alle vor große Herausforderungen. Ob in der Frage des Gesundheitsschutzes, der Kinderbetreuung, der Sorge um den Arbeitsplatz oder der täglichen Leistungen der Frauen und Männer in den Beratungseinrichtungen. Im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit und einer Unterstützung für die handelnden und entscheidenden Personen hat der Landesfrauenrat ein Thesepapier erarbeitet. Es bündelt die unterschiedlichsten Vorschläge zur Bewältigung der Krise und richtet dabei vor allem das Augenmerk auf die Auswirkungen der Handlungsoptionen auf die Geschlechter.

Ziel des Thesepapiers ist es, in den Dialog zu bereits diskutierten oder noch offenen Themen zu treten. Dieses Papier soll und kann ergänzt, vervollständigt und fortgeschrieben werden. Der Landesfrauenrat möchten eine breite Beteiligung erreichen.

Bei Fragen und Hinweisen setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Hier geht es zum Thesepapier:

https://www.landesfrauenrat.de/images/Thesepapier_Landesfrauenrat_zur_aktuellen_Bew%C3%A4ltigung_der_Corona_Pandemie_April_2020.pdf

#DIGITALGEGENCORONA. Geschichten aus Sachsen-Anhalt

Ausschreibung Preis | Einreichungsfrist 4. Mai 2020

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung lobt Preise für originelle und wertvolle digitale Anwendungen aus, die vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie in dieser Zeit entstanden oder erstmals ihre Praxistauglichkeit erfolgreich nachweisen mussten. Die Frist zur Einreichung von Bewerbungen und Vorschlägen wurde bis zum 4. Mai 2020 verlängert.

Alle Informationen zum Wettbewerb sowie den Bewerbungsbogen finden Sie auf dem Digitalportal:

<https://digital.sachsen-anhalt.de/service/digitalgegencorona/>



Calls

Call for Contributions - 10. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt "SOLIDARITÄTEN"

Termin: 26. und 27. November 2020 Ort: Magdeburg Einreichungsfrist: 16. August 2020
Veranstalter*innen: Dr.in Dayana Lau und Dr.in Lena Eckert (Projekt gender*bildet, Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg; Constanze Stutz (TU Dresden); Annika Sominka (Projekt FEM POWER Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle); Dr. Klemens Ketelhut (Heidelberg School of Education); Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

"Wer Dialoge sucht, signalisiert die Absicht, eigene Positionen in Frage und damit sich der Realität zu stellen, andere Positionen zu respektieren, selbst zu denken und zu urteilen" Christina Thürmer-Rohr 2003

Die Veranstalter*innen des 10. Landesweiten Tages der Genderforschung haben sich gemeinsam für das spannende und vielfältige Thema „Solidaritäten“ entschieden. Eine kollektive solidarische Praxis verstehen wir in erster Linie als eine, die Differenzen und nicht Gemeinsamkeiten in den Vordergrund rückt. Wir werden von ihrem Appell mit ethischen Verpflichtungen konfrontiert und werden uns unserer unterschiedlichen Verwundbarkeiten bewusst. Solidarische Handlungen beruhen auf den Erkenntnissen, Urteilen und Entscheidungen Einzelner, formieren sich aber über Bündnispolitiken und gegen bestehende Verhältnisse. Daher verwenden wir Solidaritäten im Plural.

Ein gemeinsames und solidarisches Handeln verstehen wir dabei als einen fortlaufenden Prozess, in dem immer wieder neu geprüft werden muss, ob die je eigenen Vorstellungen und Bedürfnisse mit denen der anderen vermittelt werden können.

Die Herausforderungen dieses Vermittlungsprozesses bestehen darin, sowohl der Mehrstimmigkeit der Perspektiven gerecht zu werden als auch Ausschlussmechanismen, die ein spezifisches Verständnis von Subjektivität/Identität enthalten, entgegenzuwirken, ohne dass dabei die gemeinsame Idee universeller Freiheit verloren geht. Kollektiv geteilte Erfahrungen können hier ein wichtiger Bezugspunkt sein, sie sind aber nicht grundlegend notwendig für den Aufbau solidarischer Bündnisse. Auch ein additiver oder kompetitiver Umgang mit Diskriminierungserfahrung scheint der Ausbildung von Solidarität stattdessen gegenläufig zu sein. Form und Inhalt solidarischen Handelns sind also in steter Bewegung.

Die Geschichte feministischer Theorie und Praxis der Solidarität bildet dabei eine wichtige Folie für die aktuellen Debatten, zeigt sie uns doch, dass das Gelingen gesellschaftlicher Veränderungen auch auf Vermittlungen zwischen Praxis und Theorie beruht und Koalitionen über soziale Grenzen hinweg voraussetzt.

Das Nachdenken über Solidaritäten führt uns zu wichtigen Konfliktfeldern:

- Wie kann das Verhältnis von Kollektivismus und identitätspolitischem Denken und Handeln verstanden werden?
- Welchen Stellenwert nehmen identitätspolitische Debatten im Kontext wissenschaftlichen Nachdenkens und Agierens sowie im Kontext eines aktivistischen Handelns ein und wie sind diese beiden Bereiche zueinander positioniert?
- Wo lassen sich feministische Streitfragen im Lichte aktueller Diskussionen um europäische Solidaritäten verorten?

Besonders utopische Konzepte vermögen es an dieser Stelle eine zentrale Rolle zu spielen, bewegen sie sich doch in den Zwischenräumen von theoretischen und praktischen Denk- und Handlungsfeldern. Sie geben uns die Möglichkeiten, reale Ungleichheitserfahrungen als Startpunkt für solidarische (oder kollektive) Suchbewegungen nach einem gerechteren Entwurf von Gesellschaft zu nutzen.



Solidarität als programmatisches Ziel gelungener Vermittlungsprozesse zwischen progressiven Bewegungen, kritischer Wissenschaft und realpolitischen Arbeitsfeldern stellt dabei folglich an sich selbst den Anspruch, sowohl im Hier und Jetzt, im Alltag erfahrbar zu sein und dabei gleichzeitig den Horizont für grundlegende gesellschaftliche Veränderungen auszuloten und zu erweitern. Solidaritäten sind damit zugleich Teil utopischer Phantasieleistungen und realer feministischer Streit- und Suchbewegungen. Eine Frauen- und Geschlechterforschung, die sich in ihrer Arbeit immer noch selbst als Teil feministischer und gesellschaftlicher Praxis versteht, muss dabei die Räume für eine solidarische Diskurs- und Streitkultur offenlassen und unverändert ernst nehmen.

Mögliche Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen:

- Welche theoretischen Konzeptionen von Solidarität bieten sich für feministische Praxis- und Wissensprojekte an?
- Welche diskursiven Verwendungsweisen gibt es? Wie verhalten sich diese zueinander?
- Welche Grenzen solidarischen Handelns gibt es oder sollte es geben?
- Wie lassen sich Solidaritätskonzepte in die Lehre / in solidarische Formen wissenschaftlicher Wissensproduktion / solidarische Kooperationen in der Wissenschaft über Forschungskulturen und disziplinäre Grenzen hinweg übersetzen? Wie lassen sich solidarische Strukturen im Wissenschaftssystem aufbauen?
- Wie lassen sich solidarische Beziehungen und Kooperationen zwischen Genderforscher*innen und Gleichstellungspraktiker*innen / zwischen den Generationen herstellen?

Für den Landesweiten Tag der Genderforschung suchen wir nach Beiträgen, die diese Fragen adressieren, ergänzen, erweitern, kritisieren und/oder produktiv machen. Um die inhaltliche Bandbreite der unterschiedlichen Zugänge im Rahmen der Tagung sichtbar zu machen, möchten wir am Landesweiten Tag der Genderforschung unterschiedliche Räume eröffnen. Daher freuen wir uns über ganz verschiedene Vorschläge für Beiträge: Vorträge, die eigene Forschungsergebnisse reflektieren, Poster, Projektvorstellungen, Ideen für Gesprächsforen und weitere Formate der Präsentation und des Austauschs sind willkommen. Wir freuen uns über wissenschaftliche und künstlerisch forschende und gestaltende Beiträge, die sich der Thematik „Solidaritäten“ aus der Perspektive ihrer je eigenen Disziplin und mit Blick auf theoretische Grundlagen und Erkenntnisse der Genderforschung zuwenden.

Informationen zur Einreichung:

Wir laden interessierte (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Gestalter*innen (Bachelor- und Masterabsolvent*innen, Promovend*innen, Postdocs) ein, sich mit ihren Beiträgen an der Tagung zu beteiligen. Wir freuen uns über Vorschläge für Vorträge und andere Präsentationsformate zur Vorstellung von Forschungsthemen und Projekten.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge und Ideen in Form von Abstracts (max. 500 Wörter) per Mail bis zum 16.08.2020 an: info@kgc-sachsen-anhalt.de

Das Abstract soll neben einem kurzen CV auch vollständige Kontaktdaten (Name, akademische/r Titel (wenn vorhanden), institutionelle Zugehörigkeit, Postadresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) enthalten. Eine Rückmeldung zu Annahme oder Ablehnung des Beitragsvorschlags erfolgt bis Anfang September 2020.

Ausblick auf das Tagungsprogramm:

Neben den ausgewählten Beiträgen und einer Keynote am ersten Tag möchten wir in der Tradition der Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“ am zweiten Tag verschiedene Formate für Nachwuchswissenschaftler*innen anbieten, die mit feministisch, geschlechter- und queertheoretisch informierten Zugängen forschen (möchten). Denkbare Formate sind hier bspw. Workshops, Kolloquien, ein Barcamp, sowie solidarische Peer-Feedback-Runden.



Gern berücksichtigen wir bei der Ausgestaltung des zweiten Tags konkrete Wünsche, Anregungen und Ideen von Nachwuchswissenschaftler*innen. Wir freuen uns über Vorschläge bis zum 30. Juni 2020 an info@kgc-sachsen-anhalt.de
Informationen zum Programm folgen dann Anfang Oktober.

Den Call finden Sie auch unter:

http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/Call_for_Contributions_SOLIDARITÄTEN_2020.html

Call for Papers der Zeitschrift GENDER

DAS GUTE LEBEN IN DER KRISE – GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE AUF DEM PRÜFSTAND (HEFT 2/2020)

Die Frage nach dem guten Leben ist seit mehr als 2000 Jahren Gegenstand der Philosophie und auch aktuell Gegenstand lebhafter Debatten. Im Frühjahr 2020 stellt die weltweite Krise aufgrund der Verbreitung von COVID-19 und der Maßnahmen zu deren Eindämmung die Vorstellungen eines guten Lebens vieler Menschen akut infrage. Wie ein gutes Leben für alle, nicht nur für die Privilegierten, ermöglicht werden kann, ist die zentrale Frage auch und gerade nach heftigen Krisen, die sowohl eine Chance für Neues als auch für eine Verstärkung der Kluft zwischen den Geschlechtern sein können.

Im Schwerpunktheft der GENDER zum guten Leben in Zeiten der Krise sollen die damit verbundenen Fragen aufgegriffen und diese in einen größeren, interdisziplinären Zusammenhang gestellt werden.

Herausgeberinnen sind Elisabeth Holzleithner und Diana Lengersdorf. Wir laden herzlich zur Einreichung eines Abstracts bis zum 7. Juni 2020 ein!

Der vollständige Call (auf Deutsch und Englisch) finden Sie unter:

www.gender-zeitschrift.de/index.php?id=call-for-papers-gz

Call for Abstracts - Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW 2020

Intersektionalität zwischen Politik und Paradigma - State of the Art einer 30-jährigen transdisziplinären Debatte

Tagung an der Universität Duisburg-Essen, Essen, am 6. November 2020

Ziel der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW ist der Austausch über „Intersektionalität“ aus der Perspektive der interdisziplinären Geschlechterforschung. 1989 verwendete die US-amerikanische Rechtswissenschaftlerin und Aktivistin Kimberlé Crenshaw zum ersten Mal das Bild einer Kreuzung (intersection), um die Verschränkung von Rassismus und Sexismus zu erfassen, die Schwarze Frauen in der Gesellschaft erfahren. Sie verdeutlichte damit das Zusammenspiel sozialer Kategorien wie Geschlecht, race, Klasse bei der Formierung gesellschaftlicher Ungleichheiten.

Das Bild ging schnell auf eine intellektuelle, transnationale und transdisziplinäre Reise und wird in der Geschlechterforschung seit nunmehr 30 Jahren als Zugang weiterentwickelt: Fragen von Care-Arbeit, des Städtebaus und der Medienaneignung werden ebenso intersektional bearbeitet wie Frauenbewegungen, Rechtskonstruktionen oder Körperpolitiken. Intersektionale Perspektiven richten sich auf Wahrheitskonstruktionen in den Wissenschaften ebenso auf die Logiken der Differenzsetzung. In der Lebenslauf- und Biografieforschung wurde das Konzept rezipiert und auch die Literaturwissenschaft erweitert ihr Analyser-



epertoire um intersektionale Ungleichheitsverschränkungen. Die Jahrestagung nimmt die 30-jährige Debatte zum Anlass, um den State of the Art dieses Konzepts zu reflektieren, aktuelle Forschungen vorzustellen und pragmatische Einsetzbarkeit, Relevanz und Grenzen der Intersektionalität für verschiedene Disziplinen zu diskutieren. Dabei sollen unter anderem folgende Aspekte vorgestellt und diskutiert werden:

- Wie wird Intersektionalität in unterschiedlichen Wissenschaften fruchtbar gemacht?
- Welche aktuellen empirischen Studien z. B. zu Gesundheit, Flucht, Kultur basieren auf diesem Konzept und welche Ergebnisse bringen sie hervor? Welche Impulse erhält das Forschungskonzept durch queere und postkoloniale Perspektiven?
- Wo bleibt im Prozess der Akademisierung die kritische und politische Praxis für soziale Gerechtigkeit?
- Wo wird eine wissenschaftskritische Perspektive auf die Geschlechterforschung reflektiert?

Wir laden Wissenschaftler_innen aus den unterschiedlichen Disziplinen ein, sich am Programm der Veranstaltung mit einem Beitrag zu beteiligen. Wir freuen uns über eine Kurzbeschreibung Ihres 20-minütigen Vortrags. Es ist geplant, einzelne Beiträge im Rahmen des Netzwerkjournals zu veröffentlichen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract von max. 1 Seite bis zum 8. Mai 2020 an: beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

Die Online-Anmeldung zur Jahrestagung ist ab sofort möglich:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/netzwerk-interaktiv/veranstaltungen/anmeldung/

Stellenausschreibungen

Referent*in (m/w/d) für das Projekt „Gender-Zertifikat 1.0“ TU Braunschweig

Die Technische Universität Braunschweig sucht für die Stabsstelle Chancengleichheit zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n Referent*in (m/w/d) für das Projekt „Gender-Zertifikat 1.0“ in der Koordinierungsstelle des Braunschweiger Netzwerks für Gender und Diversity Studies (halbtags, befristet)

Die Koordinierungsstelle Gender und Diversity Studies ist eine gemeinsame Einrichtung der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Organisatorisch ist sie an der Stabsstelle Chancengleichheit der TU Braunschweig angesiedelt.

Ziel des Projekts „Gender-Zertifikat 1.0“ ist es ein solches Zertifikat an der TU Braunschweig vorzubereiten und erste Schritte in Form eines kleinen Zertifikates umzusetzen. Hierfür ist ein elektronisches Gender-Lehrverzeichnis aufzubauen und zu eruieren, wie vorhandene Angebote in ein Zertifikat einfließen können. In dem Rahmen soll auch ein ergänzendes Gender-Seminar angeboten werden.

Tätigkeitsprofil:

- Aufbau eines elektronischen Gender-Lehrverzeichnisses an der TU Braunschweig
- In Kommunikation mit den verschiedenen Hochschulakteur*innen hochschulweit die Bedarfe, Erfordernisse und strukturellen Voraussetzungen erfassen, um ein Zertifikat zu entwickeln und vorhandene Lehrveranstaltungen einzubinden; Kommunikation mit den Fachbereichen und Fakultäten zur Verankerung des Gender-Zertifikats
- Im Austausch mit anderen Akteur*innen insb. in Niedersachsen, und auch vereinzelt bundesweit, Entwicklung und Aufbau eines interdisziplinären Gender-Zertifikats an der TU Braunschweig, ggf. mit Schwerpunkt Lehramt und MINT-Fächer, gerne unter Berücksichtigung von E-Learning
- Erste Schritte in Form eines kleinen Zertifikates umsetzen
- Eigenständige Gender-Lehrveranstaltung (insg. 2 Seminare)



- Öffentlichkeitsarbeit.

Ihr Profil:

- Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium, vorzugsweise in den Sozial-, Kultur-, Geisteswissenschaften oder vergleichbar und/oder mit einem Schwerpunkt in den Gender Studies
- Fundiertes interdisziplinäres Wissen in den Gender Studies sowie feministischer Theorie, Kenntnisse in der Lehramtsausbildung und/oder MINT-Fächern sind von Vorteil
- Erfahrungen in Planung, Organisation und Koordination, gerne in Hochschulkontexten werden ebenso vorausgesetzt wie Lehrerfahrungen in den Gender Studies, möglichst in der interdisziplinären Wissensvermittlung; gerne mit Erfahrungen im E- bzw. Blended-Learning
- Erfahrungen in der Entwicklung oder Durchführung von Gender-Zertifikaten sowie Kenntnisse der Gender-Zertifikatsangebote im deutschsprachigen Raum sind von Vorteil
- Kenntnisse in den gängigen Office-Programmen; Vertrautheit mit dem Lernmanagementsystem Stud.IP sind von Vorteil
- Bereitschaft und Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten sowie Engagement, Teamfähigkeit, soziale und kommunikative Fähigkeiten.

Die Stelle ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen und zunächst befristet bis zum 31.03.2022. Vorbehaltlich der Mittelzusage ist eine Verlängerung der Vertragslaufzeit auf insgesamt 2 Jahre möglich.

Die Bezahlung erfolgt je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen bis EG 13 TV-L.

Nähere Informationen erhalten Sie unter der Durchwahlnummer (0531) 391-4548 bei Frau Juliette Wedl. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Ein Nachweis ist beizufügen. Die Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten sind willkommen. Die TU Braunschweig strebt in allen Bereichen und Positionen an, eine Unterrepräsentanz im Sinne des NGG abzubauen. Daher sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht.

Zu Zwecken der Durchführung des Bewerbungsverfahrens werden personenbezogene Daten gespeichert. Bewerbungskosten können nicht erstattet werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass nicht berücksichtigte Bewerbungen nur gegen einen adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag zurückgeschickt werden können.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 06.05.2020 mit aussagekräftigen Unterlagen unter Nr. 12.33-06/20 an die

Technische Universität Braunschweig
Personalabteilung
- 12.33-06/20 -

Universitätsplatz 2, 38106 Braunschweig
(Postfach 33 29, 38023 Braunschweig)

oder E-Mail: bewerbung-abt12@tu-braunschweig.de



Ausschreibungen

Genderforschungspreis Sachsen-Anhalt

FÖRDERPREIS für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderschwerpunkt
Gemeinsame Ausschreibung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

ZIELSTELLUNG

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

Für das Jahr 2020 sind zwei Preise ausgeschrieben:

- für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €
- für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

VORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen, Künstlerinnen und Gestalter*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen.

Die Arbeiten müssen im Zeitraum 1. Oktober 2018 bis 31. August 2020 abgeschlossen worden sein.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Einzureichen sind als **eine** zusammenhängende pdf-Datei in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde oder Nachweis, dass das Promotionsverfahren abgeschlossen ist)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)

Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten

Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation, künstlerischer oder gestalterischer Einreichungen mit Portfolio der Arbeit: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form bis zum 31.08.2020 an:

frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Die Verleihung des Forschungsförderpreises findet im Rahmen des 10. Landesweiten Tages der Genderforschung am 26. November 2020 in Magdeburg statt.



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Froberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt):

Telefon: 0391- 6758905

Mail: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Die Ausschreibung finden Sie hier zum Download als pdf-Datei: http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/kffg_media/Landesweiter+Tag/10_Landesweiter+Tag/Ausschreibung+Genderforschungspreis_2020-p-2700.pdf

Bewerbungsschluss ist der 31. August 2020

Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft

Initiative „Stärker als Gewalt“

Die Initiative will erreichen,

- dass mehr betroffene Frauen und Männer Mut haben und sich wehren, wenn sie von körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt betroffen sind,
- dass mehr Menschen im Umfeld von betroffenen Personen hinsehen und ihnen helfen,
- dass in der Corona Krise mit der Aktion „Zuhause nicht sicher?“ alle Betroffenen Hilfe finden, die zuhause von Gewalt bedroht sind.

Über die Website www.staerker-als-gewalt.de finden Betroffene und Menschen im Umfeld Informationen und Hilfsangebote, wie sich Gewalt beenden lässt und wo sie Hilfe finden.

Das ist gerade in der Corona Krise besonders wichtig, denn für Betroffene ist es durch die Ausgangsbeschränkungen noch schwieriger, sich Hilfe zu suchen. Deshalb gibt es jetzt die Aktion „Zuhause nicht sicher?“.

Petition „Mehrfachbelastungen für Wissenschaftler*innen mit Care-Verpflichtungen dürfen nicht ignoriert werden!“

Die Mehrheit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals befindet sich in befristeten Beschäftigungsverhältnissen und übernimmt dabei einen großen Teil der wissenschaftlichen Kernaktivitäten in Forschung und Lehre an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Durch die pandemiebedingten Maßnahmen werden sie in ihren Tätigkeiten derzeit massiv eingeschränkt und stark belastet. Dies hat auch die Bundesregierung erkannt und versucht nun, mit der Änderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes vom 22.04.2020 den pandemiebedingten, negativen Effekten auf die Wissenschaft entgegenzuwirken. Dieses Gesetz sieht vor, dass Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Arbeitgeber*innen die Möglichkeit haben, die zulässige Befristungsdauer von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen um höchstens weitere sechs Monate zu verlängern. Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen mit Care-Tätigkeiten müssen im Homeoffice nicht nur ihre Arbeit (neu) organisieren, sondern gleichzeitig betreuen, erziehen, beschulen und pflegen. Dies führt zu einer gesteigerten Prekarisierung der Arbeitsbedingungen dieses Teils der Beschäftigten in befristeten Arbeitsverhältnissen. Die Petition fordert den Gesetzgeber auf, die in Folge der COVID-19-Pandemie beschlossenen Änderungen des WissZeitVG nachzubessern und um eine familienpolitische Komponente zu erweitern, wie sie ja auch bislang für die Betreuung von Kindern unter 18 Jahren oder sonstiger pflegebedürftiger Angehöriger gewährt worden ist (WissZeitVG §2 (1) i.d. F. vom 23.05.2017). Wir bitten um Ihre Beteiligung.

Weitere Infos und Möglichkeit zur Unterzeichnung: <https://mehrbelastung.de/>



Gender-Mediathek

mit Videos, Filmen und Podcasts rund um Gender und Feminismus ist jetzt online

Die Gender-Mediathek ist ein kollaboratives Projekt, das Dozent*innen, Trainer*innen, Multiplikator*innen und Interessierte bei der Suche nach feministischen und geschlechterbezogenen audiovisuellen Lehr- und Lernmaterialien unterstützt. Im Internet gibt es zahlreiche Medien von unterschiedlicher Qualität und Machart, verteilt auf verschiedene Plattformen. Diese sind allerdings meist nicht thematisch sortiert erfasst und nicht immer leicht zugänglich. Hier das passende Medium zu finden, das für die eigene Themenstellung und die jeweilige Zielgruppe passend ist, ist oft zu zeitaufwändig.

Die Gender-Mediathek füllt diese Lücke. Sie finden hier ausgewählte Medien von verschiedenen Anbieter*innen - von öffentlich und frei zugänglich bis zu kostenpflichtigen Portalen – und können diese über Volltext- oder Schlagwortsuche recherchieren. Zusätzlich werden „Im Fokus“ regelmäßig Medien und Materialien zu relevanten Themen vorgestellt. Neben dem direkten Link auf das Medium, der Beschreibung des Inhalts, den Produzent*innen, technischen Angaben und Bezugsquellen, finden sie auch Hinweise zum Einsatz der Medien in der Bildungsarbeit.

Die Medien in der Gender-Mediathek werden von der Redaktion sowie Mitarbeiter*innen des Stiftungsverbundes der Heinrich-Böll-Stiftung recherchiert. Wir nehmen Medien auf, die wir vor dem Hintergrund unserer eigenen Erfahrungen in der Bildungsarbeit für gut nutzbar halten. Dabei können wir natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und möchten als kollaboratives Projekt auf „Schwarmintelligenz“ setzen. Wenn Sie audiovisuelle Medien kennen, die gut für die feministische und geschlechterpolitische Bildungsarbeit geeignet sind, und/oder mit deren Einsatz Sie Erfahrungen haben, dann machen Sie mit! Sie können online über ein Formular Medien vorschlagen oder auch zu schon vorhandenen Medien Rückmeldung geben.

Schauen Sie einfach mal rein. Auch ein Gewinn in Zeiten von Corona, wenn die Zeit vor den Bildschirmen länger, das Angebot an Medien größer und der Überblick darüber kleiner wird.

Gender-Mediathek: <https://www.gender-mediathek.de>

Wann wenn nicht jetzt!

Aufruf von 20 Frauenverbänden für gleichstellungspolitische Maßnahmen

Gleichstellungspolitische Forderungen

Zwanzig bundesweit aktive Frauenverbände und Gewerkschaften wenden sich in einem aktuellen Aufruf mit gleichstellungspolitischen Forderungen an die Bundesregierung und Arbeitgeber*innen, da die wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die durch die Coronavirus-Pandemie entstehen, Frauen wesentlich stärker treffen. Durch die Pandemie vergrößern sich alle gleichstellungs- und frauenpolitischen Schief lagen, auf die bereits seit Jahrzehnten hingewiesen worden war.

[Pressemitteilung auf der Website des Deutschen Frauenrates vom 29.04.2020](#)

[Aufruf von Frauenverbänden vom 29.04.2020](#)

Berichtsentwurf zur EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter

Mit Datum vom 08.04.2020 wurde durch den Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter (FEMM-Committee) im Europäischen Parlament ein Berichtsentwurf zur EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter herausgegeben.

[Draft Report on the EU Strategy for Gender Equality \(2019/2169\(INI\)\) \(engl.\)](#)



Neues aus der Geschlechterforschung

Statement zur aktuellen Situation der Gender und Queer Studies in Hamburg von Queering Academia - Kampf ums Zentrum GenderWissen

Die AG Queer Studies der Universität Hamburg hat sich mit Studierenden, Gremien, Solidarischen und Interessierten vernetzt und daraus ist das Aktionsbündnis "Queering Academia" entstanden. Gemeinsam will das Bündnis für mehr Gender und Queer Studies in Hamburg kämpfen und im kommenden Semester auch wieder Veranstaltungen organisieren. Im folgenden Statement formuliert das Bündnis Kritik an der derzeitigen Situation sowie entsprechende Forderungen zu Erhalt und Ausbau queer-feministischer Wissenschaft an der Uni Hamburg:

<https://agqueerstudies.de/news-zur-vernetzung-queering-academia-und-unser-statement/>

Neuerscheinungen

Tagungsdokumentation zum Gender-Kongress 2020 erschienen

Der Gender-Kongress des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW fand am 11. Februar 2020 unter dem Titel „Please mind the gap – Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen“ in Essen statt. Die Vorträge und wichtigsten Ergebnisse der Veranstaltung sind nun in einer Tagungsdokumentation zugänglich.

<https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/publikationen/tagungsdokumentation-gender-kongress>

Franziska Schutzbach

Politiken der Generativität

Reproduktive Gesundheit, Bevölkerung und Geschlecht. Das Beispiel der Weltgesundheitsorganisation
Transcript-Verlag

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Froberg

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 58 905

Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Internet: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de>